

Bericht über das Jahr 1972

Wenn über den Ablauf eines Jahres zu berichten ist, drängen sich bei einem Sportverein unserer Größenordnung eine Reihe von Berichtspunkten auf, über die die Mitgliedschaft informiert werden sollte. Das Jahr 1972 begann der Klub mit rd. 4.900 Mitgliedern.

Eine Mitgliederaufnahmesperre, die seit drei Jahren bestand, konnte im Jahresablauf gelockert werden, weil ein leistungssportlicher Abschnitt mit der Phase der Vorbereitung zu den Olympischen Spielen abgeschlossen wurde und dadurch bedingt zuvor das Mitgliederschimmen nur beschränkt möglich war.

Am 31.12.72 ergab die "Volkszählung" die neue Gesamtmitgliederzahl 5.382. An dieser Zahl ist unsere Hauptsparte Schwimmen mit rund 4.800 Personen beteiligt.

Rund 400 Mitglieder bekennen sich zu der Volleyballabteilung, die auch "Gymnastik" betreut. Volleyball wurde offiziell am 1.9.1972 in den Klub eingegliedert, weil eine frühere Umfrage unter den Mitgliedern ergeben hatte, daß das Klubangebot um Volleyball erweitert und die Gymnastikmöglichkeiten ausgebaut werden sollten.

Die volle Integration einer vorher selbständigen Gemeinschaft mit anderen als bei uns üblichen Verwaltungs- und Finanzierungsgepflogenheiten in unser bewährtes System wird noch einen großen Teil des Jahres 1973 beanspruchen.

Auf eine begrenzte Größe ist die Tauchsportabteilung Glaukos programmiert mit knapp über 100 Interessenten. Die Sicherheitsbestimmungen, die harte Anforderungen an die Tauchsportler stellen, veranlassen die Abteilungsleitung Zuweils nur in "kleinen Portionen" zuzulassen.

Zahlenmäßig etwas kleiner sind die organisierten Freunde des Kanusports, die durch den Neubau des Sommerbades an der Römerstraße heimatlos geworden sind und eine neue Bleibe konsequent ansteuern. Neu installiert ist mit zunächst kleinen Zahlen eine Schi-Abteilung, deren Mitglieder die Vorteile der Zugehörigkeit zum Deutschen Schi-Verband in Anspruch nehmen können, ohne einem spezialisierten Schi-Klub beitreten zu müssen.

Neben den bisher aufgezählten Abteilungen, die Fachverbände angeschlossen sind, strebt der Klub an, alle nicht fachverbandsgebundenen sportlichen Betätigungen möglichst in einer "Hobby-Abteilung" zu vereinigen; den Grundstock dazu bilden Camping und Sportfischen.

Weitere Sportarten, z.B. u.a. leichtathletik und Badminton in das Klubangebot aufzunehmen, evtl. durch den Anschluß bereits langjährig bestehender Bonner Gemeinschaften an den Klub, will die Klubleitung in Übereinkunft mit dem Präsidium nur behutsam angehen; keinesfalls aber bevor die Abteilung Volleyball nahtlos eingegliedert ist und sich völlig selbständig nach unseren, in langjähriger Praxis bewährten Methoden verwaltet.

Ich halte es für erwähnenswert, daß sich unsere Mitglieder in der Altersklasse "Erwachsene über 21 Jahre" und in den Altersklassen unter 21 Jahren mit ziemlich genau 50 % die Waage halten, nach meiner Vorstellung die Idealmischung in der Alterszusammensetzung eines Klubs.

Der Geschäftsführende Vorstand hat in der Berichtszeit in 10 Zusammenkünften alle anstehenden Probleme diskutiert und gelöst; spezielle Anliegen einzelner Abteilungen unter Zuziehung des Abteilungsleiters. Zweimal hat der Gesamtvorstand getagt und das Präsidium hat in seinen Sitzungen die satzungsgemäßen Rechte und Pflichten wahrgenommen.

Aus einer Elterninitiative hat sich im letzten Drittel des Jahres 1972 ein "Schwimmausschuß" gebildet, dessen Aufgabe es nach eigener Aufgabenstellung sein soll, die vielfältigen Arbeiten, die bis dahin von einer Person mit den dadurch unausbleiblichen Mängeln zu bewältigen war, auf mehrere Personen aufzuteilen, um aufgetretene Unzulänglichkeiten in der Zukunft zu vermeiden. Wie bei fast allen Neubildungen waren Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, die u.a. auch durch Mithilfe des geschäftsführenden Vorstandes gemeistert worden sind.

Nach den Olympischen Spielen gab es den Wechsel in der Person der Schwimmtrainer. Gerhard Hetz, der nach vierjähriger Vertragsdauer planmäßig ausschied, wurde durch den Trainer des Nachwuchses, Örjan Madsen ersetzt. Die Konzeption des Trainers Madsen für die "Olympiade 1972-1976" wurde nach Verhandlungen akzeptiert; drei Trainer-Assistenten wurden eingestellt, die zusammen mit Trainer Madsen ca. 240 Schwimmer trainieren und in Wettkämpfen betreuen sollen.

Außerhalb des gesonderten Sportberichts soll die Vierjahresarbeit von Gerhard Hetz im Klub alles in allen auch hier positiv beurteilt werden. Hetz wurde auch in Bonn seinem Ruf als Erfolgstrainer gerecht und schrieb als verantwortlicher Mann eines der erfolgreichsten Sportkapitel der Klubgeschichte, Europameisterschaften, Europarekorde, je eine Silber- und Bronzemedaille in München, mehrere Dutzend deutsche Meisterschaften und Rekorde stehen in seiner und des Klub Erfolgsbilanz.

Die Erfolge der von Madsen trainierten Jugend- und Schülergruppen und der von Frau Henze betreuten Kinderklasse reichen bis in die höchste deutsche Ebene; Jahrgangsmeisterschaften und Mannschaftsmeisterschaften beweisen das.

Die Sparte Wasserball befindet sich in einem langdauernden Aufbauprozess, die mit jungen Schülern richtig begonnen, konsequent durchgeführt wird, in wenigen Jahren Erfolg bringen kann.

Für das Kunstschwimmen konnte eine Lösung noch nicht gefunden werden, seitdem die Abteilung ihre Arbeit eingestellt hat. Von den auf Stadtebene zusammengefaßten Anhängern des Brett- und Trumspringens, die in unserer Trainingsstätte nicht, dafür aber im Frankenbad und im Godesberger Schwimmbad üben können, sind keine Wettkampfleistungen in die Öffentlichkeit gekommen.

Hier kann grundsätzlich gesagt werden, Aufschwung oder Niedergang einer Abteilung ist ausschließlich eine Frage der personellen Besetzung in der Leitung einer Abteilung.

Im Berichtsjahr hat der geschäftsführende Vorstand durch den Kameraden Peter Schmitz mehrfach versucht, die außerfachliche Jugendarbeit anzukurbeln. Wir haben zwar seit drei Jahren einen Jugendausschuß, dessen Arbeit sich fast nur in Selbstbetätigung erschöpfen konnte, weil trotz Jugendvollversammlung und Einzelversuchen das Verlangen der Jugend nach Mitbestimmung und -verantwortung besonders in unserem Klub auf einen ganz kleinen Kreis beschränkt ist.

Ausgenommen von dem Desinteresse ist die Nikolausfeier der Kinder und Schüler, die seit Jahren von einem eingespielten Frauenteam mit Liebe vorbereitet und durchgeführt wird. Die letzte Feier mußte -weil über 1000 Teilnehmer- erstmalig in den großen Saal der Beethovenhalle gelegt werden.

Für die gesamte außerfachliche Jugendarbeit sollen 1973 neue Versuche unternommen werden unter Mithilfe von Mitarbeitern in den einzelnen Abteilungen, die in ihrer fachlichen Arbeit bisher stets gute Ergebnisse erzielt haben.

Auf dem geselligen Sektor des Klubs blieb es auch im Berichtsjahr bei den drei bekannten Karnevalsveranstaltungen in der Beethovenhalle und der Gründungsfeier im Bundeshaus. Und für die Hauptversammlungsteilnehmer bei einer originellen Schiffstour, für die "alten Meister bei dem geselligen Seniorenabend.

In einem Jahresbericht kann man die finanzielle und wirtschaftliche Seite des Klubs nicht aussparen.

Sie werden die Zahlen in der Jahresrechnung für 1972 wiederfinden; 840.000 DM Ausgaben wurden durch 741.000 DM Einnahmen und den Einsatz von Rücklagen und Überschüssen aus früheren Jahren gedeckt.

Eine ganz grobe Analyse zeigt, daß die "geselligen Veranstaltungen" als sich selbst deckend bezeichnet werden können, daß aber rd. 636.000 DM aufzubringen waren, um unsere Trainingsstätte zu betreiben und alle übrigen notwendigen Aufgaben des Klubs zu erfüllen.

Man darf es nicht schamhaft verschweigen: Zur Deckung dieser Ausgaben standen nur 206.000 DM aus Mitgliederbeiträgen zur Verfügung. Das ist weniger als 1/3 der erforderlichen Summe! 430.000 DM mußten aus anderen Quellen fließen, wobei auf hereingeholte Zuschüsse und Spenden 175.000 DM entfielen. Weil diese Größenordnungen schon vor Jahresfrist erkannt und aufgezeigt wurden, hat sich die letzte Jahreshauptversammlung dieser Einsicht nicht verschlossen und die Beiträge der Mitglieder für das Jahr 1973 erhöht, eine Maßnahme, die vor drei Jahren schon fällig war.

Diese Beitragserhöhung hat den Durchschnittsbeitrag (darin sind die nicht unwesentlichen Aufnahmegebühren enthalten) von 40,- DM auf 55,- DM erhöht.

Aus diesem Durchschnittsbeitrag ist ersichtlich, wie stark familienbudgetschonend sich die Familienermäßigung von bis zu 40 % auf den Normalbeitrag von 84,- DM für Vollmitglieder und 60,- DM für Jugendliche auswirken.

Nach meinen Vorstellungen, die im geschäftsführenden Vorstand im Prinzip und Detail geteilt werden, müssen wir für die Zukunft den Mut zum kostendeckenden Mitgliedsbeitrag aufbringen; besser heute als morgen, zumindest aber in kleinen Schritten, die in jedem Jahr zu tun sind. Das Ziel sollte der "Einheitsbeitrag" für alle Mitglieder sein.

Zum Vergleich: der Mitgliedsbeitrag bei gleichgelagerten Großvereinen liegt für das Jahr 1973 im Schnitt bei 150.000 DM, obwohl deren Angebot an Betätigungsmöglichkeit weniger umfangreich und weniger attraktiv ist, als das der Schwimmsportfreunde Bonn. Sie, meine Damen und Herren werden im Laufe des Abends bei dem Punkt Beitragsfestsetzung für 1974 Gelegenheit haben, sich mit den Grundzügen dieser Überlegungen auseinanderzusetzen und Blick für die Zukunft bewelsen.

Meine Damen und Herren! Was anderen Vereinen noch bevor steht, haben wir schon seit einigen Jahren beschritten, den Weg zum modernen Klub, mit einem umfangreicher werdenden Angebot an seine Mitglieder.

Wenn noch vor 20 Jahren Vereine die Zusammenschlüsse Gleichgesinnter, also Gesinnungsgemeinschaften waren, so ist heute die Mitgliedschaft überwiegend nur an der Inanspruchnahme des vorhandenen Angebots interessiert, wird also auch im Verein mehr und mehr zur Nur-Verbrauchsgesellschaft.

Das führt logischerweise von dem mit leichter Hand geführten Sportverein, zum Verein, der nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitet werden muß. Kleine Vereine werden dieser Entwicklung nicht gewachsen sein; es wird in der Zukunft erhebliche weniger, dafür größere Vereine geben. Mit der Größe des Vereins wächst das Bedürfnis nach hauptamtlicher Führung. Unser klub war bisher in der glücklichen Lage mit Ausnahme einer Halbtagskraft alle Verwaltungsarbeit ehrenamtlich zu bewältigen. Dafür gebührt allen Mitarbeitern in diesem Klub Dank aus vollem Herzen. In diesen globalen Dank habe ich einzuschließen alle Förderer unseres Klubs, denn durch die Spenden Einzelner und die Zuschüsse, insbesondere der sportfreudigen Stadt Bonn, hatten wir die Möglichkeit unsere Aufgaben zu erfüllen.

In der ehrenamtlichen Führung und Mitarbeit wird sich bis zur JHV 1974 nichts ändern; wir werden bei der bisherigen Konzeption bleiben. Unter unserer Obhut werden auch im Jahre 1973 nebeneinander gepflegt und gefördert: der Freizeit-, der Breiten- und der Hochleistungssport, folgend unserer Tradition und nach dem Motto: Die Übungs- und Trimm-Möglichkeiten vieler Mitglieder und deren persönliche "Bestleistungen" brauchen wir ebenso, wie die Rekorde und Meisterschaften weniger Mitglieder!

Hermann Henze